

Frühlingssehnsucht (Ludwig Rellstab)

Säuselnde Lüfte
Wehend so mild,
Blumiger Düfte
Atmend erfüllt!
Wie haucht ihr mich wonnig begrüßend an!
Wie habt ihr dem pochenden Herzen getan?
Es möchte euch folgen auf luftiger Bahn! —
Wohin?

Bächlein, so munter
Rauschend zumal,
Wallen [wollen] hinunter
Silbern ins Tal.
Die schwebende Welle, dort eilt sie dahin!
Tief spiegeln sich Fluren und Himmel darin; —
Was ziehst du mich, sehnend verlangender Sinn,
Hinab?

Grüßender Sonne
Spielendes Gold,
Hoffende Wonne
Bringest du hold.
Wie labt mich dein selig begrüßendes Bild!
Es lächelt am tiefblauen Himmel so mild
Und hat mir das Auge mit Tränen gefüllt! —
Warum?

Grünend umkränzt
Wälder und Höh!
Schimmernd erglänzt
Blütenschnee!
So dränget sich alles zum bräutlichen Licht,
Es schwellen die Keime, die Knospe bricht,
Sie haben gefunden, was ihnen gebricht; —
Und du?

Rastloses Sehnen!
Wünschendes Herz!
Immer nur Tränen,
Klage und Schmerz?
Auch ich bin mir schwellender Triebe bewusst;
Wer stillt mir endlich die drängende Lust? —
Nur du befreiest den Lenz in der Brust,
Nur du!